



Anreizregulierung in der nächsten Runde:
Was ist denkbar, was realisierbar?

IIR-Jahreskongress EPCON 2015, Konferenz „Gas Evolutions“
Wien, 30. April 2015

Dr. Wolfgang Fritz

Überblick



Entwicklungstrends in der Anreizregulierung



Übertragbarkeit von Ansätzen aus dem Stromsektor



Erwartungen für die zukünftige Entwicklung

Spannungsfeld Kosten- vs. Anreizorientierung

Abwägung zwischen Effizienz-, Investitions- und Innovationsanreizen

Regulierungskonzepte mit unterschiedlich starker Kostenorientierung

- > reine Kostenanerkennung („Cost+“)
- > Kostenanerkennung mit erhöhter Transparenz („Sunshine-Regulierung“)
- > Kostenregulierung mit individuellen, evtl. partiellen Kostensenkungsvorgaben
- > Anreizregulierung mit periodischer Kostenanerkennung und Effizienzvorgaben auf Benchmarking-Basis
- > Simulierter Preiswettbewerb („Yardstick Competition“)

Ansätze zur periodeninternen Berücksichtigung von Kostenänderungen

- > budgetorientierte Ansätze
 - » z.B. Erweiterungsfaktor in Deutschland
- > kostenorientierte Ansätze
 - » z.B. Investitionsfaktor in Österreich
 - » z.B. Investitionsmaßnahmen in Deutschland
 - » weitere in Deutschland diskutierte Modelle: Kapitalkostenabgleich u.ä.
- > hybride Ansätze
 - » z.B. Betriebskostenfaktor in Österreich: Bewertung tatsächlicher Mengenänderungen mit standardisierten Betriebskostenansätzen

Trend zur stärkeren Differenzierung/Einzelfallbetrachtung

Abwägung zwischen Treffgenauigkeit, Anreizwirkungen und Praktikabilität

Sonderbehandlung bestimmter Gruppen von Netzbetreibern

- > Bsp. Stromsektor Österreich: kein Benchmarking für (sehr) kleine VNB
- > Bsp. Deutschland: vereinfachtes Regulierungsverfahren für kleine VNB
- > Diskussion in Deutschland: Sonderbehandlung von VNB mit starkem EE-Zubau

„Regulatorisches Menü“

- > Individuelle Auswahl von Regulierungsinstrumenten/-parametern aus vorgegebenen Optionen durch jeden Netzbetreiber
- > Bsp. Großbritannien: Investitionskostenregulierung für ÜNB
- > Diskussion in Deutschland: „Antragsverfahren“ (Vorschlag BDEW)

Abkehr von „mechanistischer“ Anreizregulierung: Bsp. Großbritannien

- > „RIIO“: Erlösregulierung auf Basis von Businessplänen der Netzbetreiber
- > Fokussierung auf vielfältige Output-Größen: Sicherheit, Kundenzufriedenheit, Versorgungsqualität, Anschlussbedingungen, Umwelt, soziale Verpflichtungen
- > nur unter bestimmten Voraussetzungen hinsichtlich Regulierungskultur und Branchenstruktur umsetzbar

Weiterentwicklung von Regulierungsinstrumenten

Effizienzregulierung durch Benchmarking

- > Auswahl/Parametrierung von Benchmarking-Verfahren
- > Auswahl Strukturparameter
 - » Spannungsfeld Treffgenauigkeit vs. Vergleichskraft
 - » Exogenität vs. Endogenität von Parametern
- > Ausreißeranalyse
- > Umsetzung von Effizienzvorgaben (Effizienzpfad; „Efficiency Carry Over“)

Weitere Instrumente/Parameter

- > Kostenkalkulation und -abgrenzung
- > Kapitalverzinsung (z.B. WACC)
- > Genereller Produktivitätsfaktor
- > Erlösanpassungen innerhalb der Regulierungsperiode (s. oben)
- > Fokussierte Anreizelemente (z.B. für innovative Technologien)

Bezug auf Output-seitige Indikatoren

Qualitätsregulierung (v.a. Netzzuverlässigkeit/Netzleistungsfähigkeit)

- > in Österreich für Stromnetze verschiedentlich diskutiert, aber nicht eingeführt
- > in Deutschland für Stromnetze bereits etabliert
 - » bezogen auf Netzzuverlässigkeit in Verteilungsnetzen
 - » Regulierung der Netzleistungsfähigkeit erwogen, aber nicht umgesetzt
- > Untersuchungen für Gasnetze durch den DVGW
 - » Regulierung Netzzuverlässigkeit analog zum Stromsektor im Prinzip möglich, aber wegen Seltenheit von Ereignissen statistisch kaum belastbar
 - » Regulierung Netzleistungsfähigkeit nicht sinnvoll umsetzbar, ohne Konflikt oder Überlappung mit anderen Regulierungsinstrumenten zu verursachen
- > auch im weiteren europäischen Ausland kaum Anwendungsbeispiele für anreizorientierte Qualitätsregulierung im Gassektor

Sonstige Output-Größen: Bsp. Großbritannien (s. oben)

Überblick

Entwicklungstrends in der Anreizregulierung

Übertragbarkeit von Ansätzen aus dem Stromsektor

Erwartungen für die zukünftige Entwicklung

Übertragbarkeit von Ansätzen aus dem Stromsektor (1/2)

Grundsätzlich bestehen viele Parallelen zwischen den Sektoren

- > Viele Instrumente der Ermittlung/Anpassung von Kosten und Erlösbergrenzen vor bzw. in Regulierungsperioden (RP) können analog angewandt werden
- > Analogie ist, soweit sachgerecht, im Interesse von Branche und Regulierer
- > Weiterentwicklungen im Vorfeld laufender RP Strom (ab 2014) können daher Anlass für ähnliche Schritte für nächste RP Gas (ab 2018) sein

Es sind aber auch wesentliche Unterschiede zu berücksichtigen

- > Gasnetze stehen nicht vor ähnlich hohem Ausbaubedarf wie Stromnetze
 - » andere Kostentreiber (z.B. Erneuerung/Instandhaltung/Betrieb) dominant
- > keine Anschlusspflicht im Gassektor
 - » Kosten hängen vom erreichten Erschließungs- und Anschlussgrad ab
 - » Wettbewerb mit anderen Energieträgern, teils im gleichen Unternehmen
 - » unterschiedliche Betroffenheit der Unternehmen
- > Vergleich von Gasnetzbetreibern in Österreich schwieriger als im Stromsektor
 - » vergleichsweise wenige Unternehmen (ca. 20)
 - » dennoch starke Heterogenität (Größen, Gebietsstrukturen, Erschließungs- und Anschlussgrade etc.)

Übertragbarkeit von Ansätzen aus dem Stromsektor (2/2)

Bei Einzelaspekten der Methodengestaltung ist Übertragbarkeit grundsätzlich naheliegend, allerdings jeweils kritisch zu prüfen, z.B.:

- > Ausgestaltung der Effizienzbewertung
 - » Parametrierung der Benchmarkingverfahren (DEA, MOLS)
 - » Zusammenführung der Ergebnisse (Gewichtung, Best-of-Abrechnung)
 - » Methodik der Ausreißeranalyse
 - » Berücksichtigung von Messkosten beim Effizienzvergleich
 - » Auswahl/Definition von Strukturparametern
- > Methodik der Kapitalkosten-Standardisierung

Überblick

Entwicklungstrends in der Anreizregulierung

Übertragbarkeit von Ansätzen aus dem Stromsektor

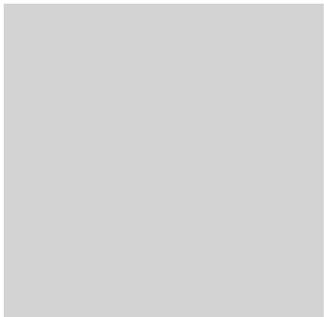
Erwartungen für die zukünftige Entwicklung

Erwartungen für die zukünftige Entwicklung

Grundsätzliche Abkehr vom derzeitigen Anreizregulierungskonzept für Gasnetzbetreiber erscheint eher unwahrscheinlich

Methodische Weiterentwicklungsmöglichkeiten sollten geprüft werden, orientiert u.a. an Erfahrungen im Stromsektor und im Ausland

Besonderheiten der Gasnetzbranche (Branchenstruktur, Heterogenität, Erschließungs-/Anschlussgrade) sind bei der Methodengestaltung evtl. stärker zu berücksichtigen als bisher



consentec

Consentec GmbH
Grüner Weg 1
52070 Aachen
Deutschland
Tel. +49. 241. 93836-0
Fax +49. 241. 93836-15
info@consentec.de
www.consentec.de